

Sanierungsarbeiten unterbrochen

Im **Klosterkeller** mussten die Restaurierungsarbeiten unterbrochen werden. Das Ziel ist, den ganzen Keller im Herbst der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

VON CLIO ZUBLER

SCHAFFHAUSEN Vor zwanzig Jahren wurde im Klosterkeller im Viertel beim Museum zu Allerheiligen und unterhalb des Schaffhauser Gefängnisses der Wein mit dem Jahrgang 1997 produziert. Es sollte der letzte Jahrgang aus dem kantons-eigenen Keller sein. 1999 wurde der Weinkeller geschlossen.

Der Lokalhistoriker Martin Harzenmoser fasste vor einigen Jahren den Entschluss, den hinteren Teil des Kellers wieder zum Leben zu erwecken. Der vordere Teil wird bereits von Schaffhauserland Tourismus und Blauburgunderland für Weindegustationen verwendet. Für sein Ziel setzt sich Harzenmoser zusammen mit anderen Freiwilligen ein. «Zusammen haben wir sicher schon 150 Arbeitsstunden investiert», sagt der Stadtführer und Sekundarlehrer. Selbst Kantonsbaumeister Mario Läubli lobt Harzenmosers grossen Effort.

Feuchtigkeitsprobleme

Seit letztem November stehen die Arbeiten allerdings still. «Das ist natürlich schade», sagt Harzenmoser dazu. Er hatte gehofft, auch den hinteren Teil des Kellers für seine Stadtführungen zur Reformation nutzen zu können. «Wir haben im Klosterkeller ein Problem mit der Feuchtigkeit», erklärt Läubli. «Hier haben wir einen Spezialisten hinzuziehen müssen.» Dieser ist auf historische Bausubstanz spezialisiert, wenn es Probleme mit der Feuchtigkeit gibt. «Zusätzlich versuchen wir oberflächlich, den Schaden zu eruiieren», sagt der Kantonsbaumeister. So habe man in den letzten Jahren die Teerbeläge und einen Brunnen oberhalb des Kellers im Innenhof des Polizeireviere saniert, um weitere Wasserschäden zu verhindern.



Oberhalb des Klosterkellers wurde letzte Woche eine Regenrinne im Innenhof der Polizei erneuert. So soll der Klosterkeller vor weiteren Wasserschäden bewahrt werden. Bild Clio Zuber

Letzte Woche wurde eine Regenrinne erneuert, die, so hofft Läubli, die letzte durchlässige Stelle war.

Unklare Zukunft des Kellers

«Hoffentlich können wir unser Ziel immer noch erreichen und den Keller im Herbst der Öffentlichkeit zugänglich machen», meint der Kantonsbaumeister.

Momentan wolle man den Klosterkeller vor weiteren Schäden schützen, ihn aber so lassen, wie er sei. Mittelfristig steht ein Grossprojekt zur Diskussion. Der Vorschlag für ein neues Polizei- und Sicherheitszentrum im Herblingertal liegt momentan beim Kantonsrat. Stimmt dieser dem Vorschlag zu, kommt es vermutlich noch dieses Jahr zu einem Volksentscheid. Je nach Ausgang der Abstimmung werden das Gefängnis und die Schaffhau-

ser Polizei dann nicht mehr lange in der Beckenstube sein. «Wenn es dann so weit ist, ist es an der Zeit, sich Gedanken zu machen, was unter anderem mit dem Klosterkeller passieren wird», meint Läubli.

Ideen für die künftige Nutzung

Harzenmoser würde sich sehr freuen, wenn er den hinteren Teil des Klosterkellers schon im Herbst für seine Stadtführungen nutzen könnte. Eine weitere Idee seien Konzerte. «Die Akustik im Klosterkeller ist einzigartig», schwärmt Harzenmoser. Auch Musiker, denen er den Keller bereits gezeigt habe, seien positiv überrascht gewesen. Am liebsten würde der Lokalhistoriker den Keller wieder mit alten Weinfässern einrichten. Denn über den Klosterkeller gibt es einige Geschichten zu erzählen.

Klosterkeller Eine lange Geschichte

Aus dem Jahre 1340 stammt der älteste Holzbalken im hinteren Teil des Klosterkellers, wie eine Untersuchung gezeigt hat.

Auf Initiative von Oskar Wäckelin, dem damaligen Weinbaukommissär, wurde der Klosterkeller in den 1940er-Jahren renoviert und neu eingerichtet. Bis zu seiner Schliessung 1999, die aufgrund von Defiziten beschlossen wurde, wurde der Keller vom Kanton betrieben. Seit 2001 wird der vordere Teil für Weindegustationen genutzt und kann nun bei den Reformationsstadtführungen besichtigt werden.

Mittelschule für Mädchen in Afghanistan

Mit Bildung zum Frieden beitragen ist das Ziel der Afghanistanhilfe Schaffhausen. Deshalb wurde eine Mädchenschule vor Ort fertiggestellt.

VON CLIO ZUBLER

NILI Die Gandanaik Girl's High School konnte im vergangenen September dank der Afghanistanhilfe Schaffhausen (AHS) fertiggestellt werden. Die Schule befindet sich in der zentral-afghanischen Provinz Daykundi. «Es ist eine der ärmsten Provinzen des Landes», sagt Michael Kunz, Präsident der Afghanistanhilfe Schaffhausen. Die Gegend sei schwer zugänglich, und so komme nur wenig internationale Hilfe dort an. «Deswegen wollen wir in das Gesundheitswesen und in die Bildung dieser Region investieren.» So ist aktuell auch ein zweites Schulhaus geplant.

Ländliche Provinzhauptstadt

Die Mädchenschule befindet sich ein wenig ausserhalb der Provinzhauptstadt Nili. «Vom Helikopter aus sieht Nili aus wie ein Dorf», beschreibt Kunz die Stadt, die laut Wikipedia mit rund 18000 Personen etwa halb so viele Einwohner wie Schaffhausen hat. Es gebe zwar einen Basar und einige Kliniken, es sei aber alles sehr ländlich. «Es gibt kaum geteerte Strassen.»

Der Rohbau der Girl's High School in Nili wurde bereits 2010 durch die Bayat Foundation begonnen, aber nie fertiggestellt. Im August 2015 reiste Kunz mit anderen Vertretern der AHS nach Afghanistan. Ihr dortiger Partner, die Shuhada Organization, legte ihnen die Fertigstellung des Gebäudes sehr ans Herz. «Es ist natürlich tragisch, wenn es ein Schulhaus gibt, dieses aber nicht genutzt werden kann», meint Kunz.

Dank einer Gönnergemeinschaft konnte der Ausbau im vergangenen Jahr innerhalb von vier Monaten durch ausschliesslich lokale Bauarbeiter und

Architekten vollzogen werden. Es mussten Wände verputzt, Fenster und Türen eingebaut und die Dachkonstruktion verbessert werden. «Die Toilettenanlage wurde von Unicef finanziert», sagt Kunz. Das ursprünglich dafür eingeplante Geld konnte für eine Stützmauer hinter dem Schulhaus eingesetzt werden. Die Mauer dient als Schutz vor einer möglichen Erosion des Hügels, der sich direkt hinter dem Gebäude befindet.

Alle Unterrichtsstufen

Es gibt eine an die Highschool grenzende Primarschule, so werden neu alle

Stufen von der ersten bis zur zwölften Klasse unterrichtet. An den zwei Schulen gibt es insgesamt rund 650 Kinder, von denen aber nur etwa 100 Knaben sind. Denn die Jungen besuchen nach der Grundschule eine andere Highschool.

Nach der Mittelschule können die Mädchen einen nationalen Test machen. Wenn sie eine genügend hohe Punktzahl erreichen, sind sie für die Universitäten des Landes zugelassen. «Ob sie an die Universität gehen, hängt zudem von der finanziellen Lage und der Unterstützung der Familie ab», erklärt Kunz. Denn die Hochschulen befinden sich in den grossen Städten wie etwa Kabul. Wenn die jungen Frauen nicht an die Universität können oder wollen, wird ein anderer Weg gesucht. Möglichkeiten sind beispielsweise die Ausbildung zur Polizistin oder Krankenpflegerin.

Ein nachhaltiges Projekt

«Auf lange Sicht können durch Bildung viele Probleme des Landes bewältigt werden», sagt Kunz. Gebildete Menschen tragen zu Frieden und Stabilität in Afghanistan bei. «Bildung verändert das Leben eines Menschen.» Jedes Kind, das zur Schule gehen könne, sei ein Erfolg des Projekts.

Michael Kunz wird voraussichtlich im Juli zusammen mit anderen Vertretern der AHS zur Gandanaik Girl's High School reisen. Bei der Eröffnung waren sie nicht anwesend. «Der Lohn unserer Freiwilligenarbeit sind die freudigen Augen der Mädchen und Buben, wenn sie zur Schule gehen können», betont er.



Das Schulhaus wurde ausschliesslich von lokalen Bauarbeitern und Architekten fertiggestellt. Bild zvg

Kochrezept



► Fusilli alla salsiccia



Mit einem italienischen Gericht fordert der Schaffhauser alt Stadtpräsident Thomas Feurer Fernsehkoch Simon Adam bei «Gib Adam Saures» heraus: Für die Fusilli alla salsiccia

2 Schweinsbratwürste aus der Haut drücken und zerpfufen. Etwa **15 Datterini-Tomaten** längs halbieren. Dann **1 kleine scharfe Chilischote** entkernen und in feine Rädchen schneiden. **2 grössere Schalotten**, **2 Knoblauchzehen** und **1/2 Bund Petersilie** hacken, **1/2 Bund Thymianblätter** abzupfen und **1 EL gesalzene Kapern** vom Salz befreien. Für die Sauce Schalotten und Knoblauch anbraten, Wurstfleisch dazugeben, es folgen Thymian, Chili und Kapern. Nach ausreichender Bratzeit mit **Weisswein** ablöschen, Datterini dazugeben und alles weiter köcheln lassen, dann Petersilie daruntermischen. Als Pasta **500 g Fusilli** aus Hartweizengriess verwenden.

«Gib Adam Saures. Das Schaffhauser Kochduell» wird donnerstags um 18.20 Uhr im Schaffhauser Fernsehen ausgestrahlt, danach in stündlicher Wiederholung oder online unter www.shn.ch/koch-duell. Ein Rezept aus der Sendung finden Sie jeweils am Freitag an dieser Stelle. (czu)

Ausgetipp

► **Freitag, 21. April**



Lokalfilm

Die Kurzfilmnacht macht auf ihrer Tour auch in Schaffhausen halt. Neben vier abwechslungsreichen Kurzfilmprogrammen wird eine lokale Premiere in Anwesenheit des Regisseurs gezeigt: «Wo der Euphrat in die Sava mündet» vom Schaffhauser Filmemacher Andreas Muggli. Entlang der Sava führt die letzte Etappe einer langen Reise auf der Flüchtlingsroute durch den Balkan. Der Film begleitet die Flüchtenden auf ihrer beschwerlichen und langen Reise.

Anlass: «Kurzfilmnacht»
Ort: Schaffhausen, Kiwi Scala
Zeit: 20.15 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Mehr ÖV in Herblingen:
Begrüssen Sie den geplanten Ausbau des Busnetzes?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).